



Veteranenkameradschaft Warburger Land e.V.

Dorfstraße 69, 34414 Warburg
www.desenbergkaserne.de



Newsletter 2-2026

Warburg im Juli 2026

Hallo zusammen,

sorry, dass wir erst heute den Newsletter Nr. 2-2026 auf die Reise schicken. Es bedurfte doch einige Zeit und Muße, um die strukturelle Umstellung unserer Kameradschaft, konzeptionell wie inhaltlich, auf eine feste und zukunftsorientierte Basis zu stellen. Diese ist nun grundsätzlich abgeschlossen, und wir können uns nun voll auf unsere Vorstellungen und Bildungsarbeit stürzen.

Der gemeinnützige Verein Vetereanenkamaradschaft Warburger Land e.V. ist anerkannt und ist nun Mitglied der Gesellschaft für Sicherheitspolitik.Bonn (GSP) e.V. Wir gründeten am 6. Juni 2026, anlässlich des Tages der Bundeswehr in Höxter, die neue GSP-Sektion Warburg-Höxter.



Foto: Hubert Riesel

Top 1: Aktivitäten 1. Halbjahr 2026

a. Sicherheitspolitischer Vortrag

Am 10. März luden wir die Öffentlichkeit, in Kooperation mit der GSP, in die Aula des Gymnasiums Marianum Warburg zu einem sicherheitspolitischen Vortrag zum Thema „Europa in der Machtmühle der Großmächte“ ein.

Referent: Dr. Christoph von Marschall, diplomatischer Korrespondent der Chef-Redaktion des „Der Tagesspiegel“, Berlin. Eröffnet wurde der Vortrag, vor ca.100 Besuchern von Landrat Michael Stickeln. Der Vortrag war ein sicherheitspolitischer „Hochgenuß“, geopolitisch informativ, aufklärend mit erstaunlichen, weitsichtigen wie realistisch zukunftsweisender Analyse. Die Presse berichtete entsprechend.









b. Tag der Bundeswehr

Am 6. Juni wurde der Tag der Bundeswehr an 10 deutschen Standorten durchgeführt. Unsere Teilnahme wurde vom ABCAbwRgt7 in Höxter Anfang des Jahres erbeten. Schnell zeichnete sich der große, geplante Aufwand für diese Veranstaltung beiderseits der Weser ab.





Unsere Beteiligung bestand aus der Wanderausstellung „Der kalte Krieg in OWL“ und eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zu Thema „Gesamtverteidigung: gesamtgesellschaftliche Verantwortung / gesamtgesellschaftliche Aufgabe“.



Bei idealen Wetterbedingungen präsentierte sich die Bundeswehr mit einem, alle Teilstreitkräfte und militärischen/zivilen Sicherheitsorganisationen äußerst übergreifenden, hochwertigen Programm der Öffentlichkeit. Knapp 30.000 Besucher wurden gezählt.



Für uns selbst war es ein unerwartet großer Erfolg bei allgemeinem Interesse und Anerkennung unserer Bemühungen um gesellschaftlich solide Meinungs- und Bewusstseinsbildung. Ausstellung wie Podiumsdiskussion wurden sehr stark frequentiert und unser Team war am Ende des Tages „geschäft“.





An dieser Stelle allen beteiligten Helfern von Herzen Dank für Engagement und Einsatz.

Teil meiner Bewertung dieser Großveranstaltung sind zwei Erkenntnisse: Diese breitangelegte, großflächige und aufwendige Veranstaltung mit vielen Aktionsschwerpunkten und Hotspots erlebte ich bei meinen Rundgängen und Gesprächen wie ein familiär geprägtes Volksfest: gesellschaftlich offen, einig, fröhlich, aufmerksam/interessiert und rücksichtsvoll; wir, als Soldaten und Bürger fühlten uns akzeptiert und wohl in der gesamtgesellschaftlichen Atmosphäre. Bezeichnend dazu ist auch das folgende Foto:



Die umfangreichen Sicherheitskräfte verzeichneten nicht einen „Anti-Einsatz“. Erwartete Demonstrationen blieben völlig aus.



Im Rahmen dieses Tages stand für uns als Verein auch die Gründung der GSP-Sektion Warburg-Höxter an. GSP-Vorstandmitglied Oberst a.D. Richard Rohde war angereist, um den „feierlichen Akt“ vorzunehmen.

Älteren Ehemaligen ist der Name Rohde noch ein Begriff: Hptm Sigmar Rohde (6./33) war sein Vater. Den Vorsitz der Sektion Warburg-Höxter habe ich übernommen, Werner Dürdoth ist Stellvertreter und Michael Behre Schatzmeister.

Weitere Informationen auch auf der GSP-Website. - [Hier klicken!](#)

c. Sonstiges

Am 14.04. waren wir von den Warburger "Rotariern und Lyons" zu einem sicherheitspolitischen Vortrag im Hotel Zeitgeist, Warburg eingeladen. Thema: "Das Konzept vom BMVg zur staatlichen Gesamtverteidigung". Vortragender: Generalmajor Wolf-Jürgen Stahl, Präsident der Bundesakademie für Sicherheitspolitik in Berlin.

Ca. 60 Besucher aller Gesellschaftsvertreter waren anwesend und höchst interessiert – sie sind gerade jetzt wichtige Multiplikatoren für sicherheitspolitische Ideen und Prozesse.

Ebenfalls eingeladen waren wir vom Redaktionsteam des Westfalen Blattes, Bielefeld am 5. Mai zu einem Gedankenaustausch im Rahmen einer Eggegebirgswanderung (14 km) im Raum Willebadessen.

Des weiteren fand ein Gedankenaustausch mit dem Schulleiter des Gymnasiums Marianum Warburg statt: noch in diesem Jahr sollen unsere Veteranen als Zeitzeugen zu den entsprechenden Geschichtsunterrichtseinheiten ("Kalter Krieg") eingeladen werden. Es wird geprüft, ob unsere Wanderausstellung dort präsentiert wird.

Top 2: Aktivitäten 2. Halbjahr 2026 – Planung 2027

Auf unserer letzten Vorstandssitzung, am 9. Juli, haben wir die „Marschroute“ dafür besprochen:

Noch im 2. Halbjahr 2026

- Truppenbesuch, öffentliche Ausschreibung, Panzerbrigade Lipperland, Augstodorf
- Gemeinschaftliche Veranstaltung am 27. September in Warburg mit dem Kreisfeuerwehrverband zum Thema: Zivilschutz und -verteidigung
- ggf. gesellschaftspolitischer Vortragsabend

Vorausschau 2027

- Truppenbesuch, öffentliche Ausschreibung, ACC BW und Weltraumkommando BW in Uedem und/oder EFB 2 Erndtebrück
- Veteranentag 15. Juni: sicherheitspolitische Podiumsdiskussion im Landkreis Höxter mit Ehemaligentreffen
- Gesellschaftspolitischer Vortragsabend im Landkreis Höxter

Top 3: Allgemeines

Folgende zukunftssträchtigen Gedanken und Ideen wurden im Vorstand ins Auge gefasst:

Noch im 2. Halbjahr 2026

- die große, wahrnehmbare Resonanz unserer Bemühungen in der Region wird verstärkt, um das gesellschaftliche/sicherheitspolitische Verständnis und Bewusstsein zu fördern: Breitenarbeit ist der Schwerpunkt
- dazu werden Maßnahmen zur weiteren digitalen wie analogen Vernetzung vorangetrieben: Social Media, Bildungseinrichtungen, Vereine, Behörden etc.
- weitere Formen der Bildungsarbeit werden überlegt: z.B. jährliches sicherheitspolitisches Symposium mit Workshops im Landkreis
- engere Kooperation mit aktiver Truppe und Reservistenkameradschaften
- Mitgliederwerbung, Spendenaufrufe verstärken.

Top 4: Ehemalige/s

Der Tod von Oberst a.D. Arnulf Richardt im Februar ist noch nicht in all unseren Kanälen verbreitet worden. Er war ein mit unserem Standort besonders tief verbundener Offizier, beginnend Mitte der 60iger Jahre als junger Controller und Chief-/ Mastercontroller bis 1971 und später als Einsatzstabsoffizier und setllv. Kommandeur: ein echter "Backwaser mit Borgiblut".



Die Radarstellung Auenhausen erfährt eine "Renaissance". Im Rahmen des neuen politischen Reservisteenkonzeptes beginnt dort ein infrastruktureller Ausbau zur Aufnahme von maximal 100 Reservisten zum Einsatz und Ausbildung, wobei der militärische Auftrag wohl noch nicht ganz ausformuliert ist. Diese Massnahme betrifft alle Radarstellungen mit abgestzten technischen Zügen.



Die Bundeswehr überwacht mit der Radarstation Auenhausen den Luftraum in der Mitte Deutschlands.

Fotos: Torsten Wegener (2)/privat

Luftsicherheit: Millionen für die Radarstation

Die Radarstation im Kreis Höxter überwacht den Luftraum über Zentral- und Westdeutschland. Damit hier auch künftig Reservisten üben können, wird die Infrastruktur auf dem Gelände in Auenhausen erweitert und modernisiert.

Torsten Wegener

Kreis Höxter/Auenhausen. Der Höhenzug Hegge bei Auenhausen bietet auf gut 300 Metern Höhe eine wunderschöne Naturlandschaft mit herrlichen Panoramablick über die Warburger Börde, das Weserbergland und das Eggegebirge. Unweigerlich fällt dabei aber auch der Blick auf einen massiven, weithin sichtbaren Turm, gekrönt von einer großen Kuppel. Das Bauwerk ist großräumig eingezäunt. Denn seit fast 70 Jahren steht am Rande der Ortschaft Auenhausen eine wichtige Einrichtung der Bundeswehr, die Radarstation Auenhausen. Die Bundeswehr überwacht von dort den Luftraum in der Mitte Deutschlands. 2027 soll die Anlage umfassend saniert werden. Das bestätigte das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr (BAI-UDbw) der Neuen Westfälischen.

Der deutsche Luftraum wird rund um die Uhr von der Luftwaffe der Bundeswehr überwacht. Auenhausen ist eine von insgesamt 18 militärischen Radarstationen in Deutschland. Die Radarstation auf der Hegge, zwischen den Städten Brakel, Beverungen, Borgentreich und Willebadessen gelegen, überwacht den Luftraum über Zentral- und Westdeutschland. Ihr Radarsystem kann Flugbewegungen in einem Radius von 400 Kilometern erkennen.

Die nun angekündigte Modernisierung bezieht sich allerdings nicht auf das Radarsystem, sondern auf die Infrastruktur der Anlage. Dabei geht es auch darum, dass dort



Die damals abmontierte 8 mal 16 Meter große Reflektorantenne des ehemaligen MPR-Systems (Medium Power Radar) ist als „Erinnerungsstück“ auf dem Gelände der eingezäunten Radarstation aufgestellt worden – ebenso wie ein Lockheed F-104-Starfighter-Denkmal.

künftig wieder Reservisten am Wochenende Übungseinheiten absolvieren sollen. „Die Reservisten werden benötigt, um im Verteidigungsfall die Radarstellungen zu schützen und zu verteidigen“, erklärt ein Sprecher des Bundesamtes für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr.

Das bedeutet, dass in Unterkünften, Bewaffnung, Versorgung und Verpflegung in der Radarstellung investiert wird. „Damit die Reservisten ihren Auftrag erfüllen können, müssen sie bereits im Frieden üben und sich mit dem Gelände und den Besonderheiten der Radarstellung auskennen“, so der Sprecher. Etwa 30 bis maximal 40 Reservisten sollen so an ausgewählten Tagen üben können. Fest arbeiten aktuell 30 Personen an der Radarstation. Auch für sie soll die Infrastruktur verbessert werden.

Vorgesehen ist ein Baubeginn ab dem zweiten Quartal 2027 mit einem Volumen von circa drei Millionen Euro, heißt es von der Bundeswehr. Welche Baumaßnahmen genau ergriffen werden, nannte das BAI-UDbw aus Geheimhaltungsgründen nicht.

„Die Reservisten werden benötigt, um im Verteidigungsfall die Radarstellungen zu schützen“

Gebaut wurde die Radarstation 1955 von der Royal Air Force der Briten, 400 Meter von der Ortschaft entfernt auf der Höhe 318 auf dem Hegge-Plateau. Damals unter großem Protest der Bevölkerung. Es kam sogar zu einem Bauernaufstand. Sie protestierten gegen die Zwangseinteilung. Doch letztendlich konnte der



Streit geschlichtet und der Grundstein für eine friedliche Koexistenz zwischen Zivilbevölkerung und Militär gelegt werden. 1958 wurde die Radarstation eingeweiht und 1959 wurde der Standort der Luftwaffe der Bundeswehr übergeben.

Die Radarstation Auenhausen gehört mittlerweile zum Einsatzführungsbereich 2 der Luftwaffe. Die Soldatinnen und Soldaten des Einsatzführungsbereiches 2 übernehmen gemeinsam mit dem Einsatzführungsbereich 3 die Überwachung des Luftraumes über der Bundesrepublik Deutschland.

Werteten die Soldaten in Auenhausen im Kalten Krieg in einem Bunker zehn Meter unter der Erde noch selbst die Radarbilder aus, werden heute die Bilder in Auenhausen nur noch erfasst. Ausgewertet werden sie in Erndtebrück, im

Kreis Siegen-Wittgenstein, dem Hauptstandort des Einsatzführungsbereiches 2. Dort sitzen Experten und achten auf jedes Detail.

Die letzte große Modernisierung an der Radarstation Auenhausen fand in den Jahren 2011 bis 2013 statt. Damals wurde ein neues Radarsystem installiert, der „Ground Master 400“, ein dreidimensionales Luftverteidigungsradar, das eine Zielerfassung von geringen bis zu sehr großen Flughöhen bietet.

Die damals abmontierte 8 mal 16 Meter große Reflektorantenne des ehemaligen MPR-Systems (Medium Power Radar) ist als „Erinnerungsstück“ auf dem Gelände der eingezäunten Radarstation aufgestellt worden und steht dort immer noch im „Vorgarten“, ebenso wie ein Lockheed F-104-Starfighter-Denkmal.

Der WDR hat im Frühjahr in der Radarstellung Auenhausen eine Reportage gedreht, die kürzlich ausgestrahlt wurde und noch in der Mediathek abrufbar sein soll. Wir versuchen sie dann auch in Homepage einzupflegen.

[Link zur WDR-Lokalzeit Mediathek](#)

Bericht vom 9. Juli 2026 / ab Minute 6:00

Video verfügbar bis 09.07.2028 • 19:30 Uhr

Top 5: Sipokommentar

Ich stelle fest, dass das sicherheitspolitische Interesse in unserer Gesellschaft in den ca. letzten zwei Jahren deutlich zugenommen hat und auch immer mehr in die gesellschaftliche Basis drängt. Daher heute eine kompakte Darstellung meiner Gedanken:

a. Geopolitische Lage

- Der weltpolitische Machtumbruch setzt sich fort, die politische Globalisierung wandelt sich deutlich in Richtung neuen Ost-Westkonflikt China – USA, wobei grundsätzlich unterschiedliche ideologische Maxime gepaart sind mit zentralistischem Vormachtstreben und starken kapitalistischen Elementen. Autokratische/diktatorische/populistische Strukturen bestimmen das politische Handeln bei ständigen Verschleierungsbemühungen „angeblich zum Wohle des Friedens und des Volkes“.
- Russland wird immer mehr zum chinesischen Vasallen und läuft Gefahr politisch zerdrückt zu werden. Putin mit seiner „USSR-Phobie“ und seiner überalterten Regierung ist dabei, das Land in den wirtschaftlichen Bankrott zu führen, so wie es der SU erging. Er steht mit dem Rücken an der politischen Wand und hat aus eigener politischer Kraft keine Zukunft. China deckt ihn – aber nur zum eigenen Vorteil.
- Während China seine Macht, gestützt auf einen lebenslangen Diktator, wirtschaftlich ausübt, auf Zeit setzt und (bislang) auf militärische Kriege verzichtet. Muss der egozentrische USA Präsident bereits um seine Macht bangen, denn sein pseudodemokratisches Werteverständnis unterscheidet ihn nicht nur innenpolitisch von seinen Gegnern, sondern vor allem von seinen westlichen Verbündeten.
- Diese politische Extrempolarisierung beherrscht das Weltgeschehen und zwingt etablierte, demokratisch geprägte Systeme, vorwiegend Europa, zum Überlebenskampf.
- Das Dynamitfass „Naher Osten“ insgesamt und der Ukrainekrieg schüren den geopolitischen Umbruch zu einem unberechenbaren Risiko für die Menschheit.

b. Aktuelle Lage

China ist „still“, agiert politisch behutsam und defensiv abwägend. Hält sich aus der aktuellen politischen und militärischen Zwietracht in der Welt heraus. Es wirkt aber effektiv subversiv und diplomatisch – es ist das eigentliche „Schaf im Wolfspelz“ und profitiert langfristig vom Machtkampf der Gegner unter sich. Eine Annexion Taiwans könnte das ändern.

USA: alle wichtigen Versprechen Trumps zu Beginn seiner zweiten Amtszeit gingen mit seiner MAGA Vision nicht auf (keine neuen Kriege, großer wirtschaftlicher Aufschwung, Überwindung der gesellschaftlichen Spaltung). Was eigentlich bei seiner Vita und seinem Persönlichkeitsbild und -problem nicht wundert. Er hat sich als Lügenbold und politisch Dilettant, fast infantiler,

egoistische Machtmensch erwiesen, der das Amt und zum Geschäftsmodell gemacht hat. Das hat ihn schon ein „halbes Ohr“ gekostet, nun bangt er öffentlich um sein Leben und politische Überleben. Die Gefahr dafür – von innen wie von aussen, ist groß. Die „Halbzeitwahlen“ stehen bevor. Sein Ego und seine Wankelmütigkeit führen weltweit zu politischer Unberechenbarkeit und Unverlässlichkeit.

Europa: es ist erwacht!! und wirft seine jahrtausendalten christlichen Werte und Kultur, historische, politische und diplomatische Welterfahrung bei wirtschaftlicher Stärke und Innovation in die weltpolitische Waagschale dieser Zeit. Der Ukrainekrieg und die damit verbundenen transatlantischen Differenzen haben es bewirkt – durch das einigende europäische Bewusstsein, die diplomatisch/taktische und politische Umsicht im Umgang mit politischen Gegnern gelang es der EU, eine wirkungsvolle Stabilisierung der Krisen. Die NATO und EU sind ge- und entschlossen, das politische Gleichgewicht herzustellen – trotz oder wegen der politischen Exoten Putin und Trump.

Russland: Es sieht alles danach aussieht, dass Putin einbrechen muss und wird und Trump, bei dem innenpolitisch täglich stärker werdenden Druck, in Nahost zur Ruhe kommen muss. Dabei wirken die Ergebnisse von NATO-Tagung und EU-Entscheidungen als richtungsweisend, wie: Erstens Militärmanöver in den Nachbar-EU/NATO-staaten der Ukraine zur Erprobung/Prüfung möglicher Sicherheitsgarantien für die Ukraine bei Friedensverhandlungen mit Russland und zweitens neun EU-Staaten beschließen einen Flugabwehrschutzbügel für die Ukraine.

Das setzt Putin, bei weiteren Erfolgen der Ukraine bei der Zerstörung militärischer, russischer Infrastruktur nicht nur unter Druck, sondern unter Zwang. Denn innenpolitisch rumort es ebenfalls immer mehr.

c. Innenpolitik

Unsere Gesellschaft ist weiter, nach dem Regierungswechsel, in Unruhe und Unsicherheit, was der politische Gegner ausnutzt.

Eine politische Konsolidierung der Koalition erwies sich, als äußerst schwer und langwierig und drohte am parteipolitischen Eigensinn zu zerbrechen. Das „Klein-Klein-Denken“ dominierte. Es unterdrückte zu lange die oberste politische Priorität: allein die Wahrung der demokratischen, gesellschaftlichen Werte muss Ziel des politischen Strebens sein.

Da die derzeitige politische Schwachstelle insbesondere die wirtschaftliche Flaute ist, ist dort der Hebel für die Gesundung der Gesellschaft und für das Niederhalten zerstörerischer Elemente. Erreicht werden kann das nur, wenn politische Unsicherheit oder Existenzangst aus der Gesellschaft verschwinden. Vertrauen bildende Maßnahmen sind da die einzige Lösung.

Die Regierung hat spät begonnen, diesen Hebel geschlossen anzusetzen und vor der Sommerpause eine Reihe politischer Entscheidungen durchgesetzt, die mittel- bis langfristig wirken können.

Es bedarf Zeit und Zuversicht, damit die Basis - immer wieder (was normal ist) angeheizt- durch die politische Opposition, Vertrauen aufbaut. Noch nie waren die erforderlichen Reformen so einschneidend für die Gesellschaft; eine Beruhigung kann erst eintreten, wenn flächendeckend das gesamtgesellschaftliche Ziel und die Notwendigkeit dazu wahrgenommen und verstanden werden.

Dieser Prozeß wird negativ beeinflusst von unlauteren oppositionellen politischen Kräften von „links“ wie „rechts“. Diese müssen wir als Demokraten aushalten und uns gegen sie wehren, denn es sollte zu unserem Selbstverständnis gehören, sich damit genau auseinanderzusetzen.

Es sind politische Kräfte (AfD wie die Linke), die Absolutismus, falschverstandenen Patriotismus, Rassismus und damit autokratische

Strukturen zum Überleben werden dann parolenhaft per Falschmeldungen, Lügen, Halbwahrheiten, instrumentalisiert und schüren bewusst unberechtigte Angst. Öffentlich zeigten sie bislang in der Auseinandersetzung nie ihr wahres Gesicht, doch die innerparteilichen tiefen Risse und Machtkämpfe werden deutlicher sichtbar. Der letzte AfD Parteitag und jüngste wahlvorbereitende Auftritte von Parteifunktionären erlauben uns tiefe Blicke hinter die Kulissen. Der innere Druck führt zwangsläufig zu ungewollten Fehlern in Kommunikation und Präsentation. Das wahre Gesicht, wie in Programm und Ideologie nachlesbar, ist immer schwerer zu verschleiern. Daraus ergibt sich, dass die offensichtliche politische Nähe zu autokratischen Regierungen Ost und West.

POLITIK

Freitag, 10. Juli 2026

Was die Partei bei einem Wahlsieg umsetzen könnte – und wo sie auf Grenzen stößt

Das hat die AfD in Sachsen-Anhalt vor

Von Christopher Kissmann

MAGDEBURG. AfD-Spitzenkandidat Ulrich Siegmund sagt den Satz bei fast jeder Veranstaltung: „Wir wollen dieses Land vom Kopf auf die Füße stellen.“ Das „gute, alte Deutschland“ möchte er zurück, schiebt der 35-Jährige gerne hinterher. In ihrem Wahlprogramm skizziert die AfD, wie das aus ihrer Sicht aussieht: rigide Migrationspolitik, Veränderungen in der Bildung, in der Kultur und in der Landesverwaltung.

Am Wochenende kommt die AfD zu einem Parteitag in Magdeburg zusammen, um ihr 100-Tage-Programm für die Landtagswahl am 6. September zu beschließen. Doch welche Punkte könnte eine AfD-Alleinregierung zeitnah umsetzen und wo drohen Hürden? Eine Auswahl.

Bei einem Regierungswechsel wird das Spitzenpersonal ausgetauscht – der Ministerpräsident bildet ein neues Kabinett. Üblich ist, dass die Minister neben einem Staatssekretär einige wenige Vertraute als Mitarbeiter in ihrem direkten Umfeld einstellen, etwa Büroleiter, persönliche Referenten und Pressesprecher. Das geht in wenigen Wochen.

Auch das Ziel, mindestens ein Ministerium zu streichen, könnte die AfD rasch erreichen. Das würde den Umzug von Abteilungen in andere Häuser nach sich ziehen, was dauern kann.

Den Rundfunkstaatsvertrag möchte die AfD ebenfalls rasch kündigen. Damit wäre die Rechtsgrundlage für den Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) weg, welche Folgen das in welcher zeitlichen Abfolge hat, ist offen. Es gibt bislang keinen Präzedenzfall.

Bei der Kulturförderung könnte die AfD neue Schwerpunkte setzen. Auch eine Änderung der Werbekampagne des Landes von „modernen denken“ in „deutschdenken“ anzuschließen, ist schnell möglich.

An Schulen und Hochschulen will die AfD einiges ändern. So sollen etwa die Lehrpläne für das Fach Geschichte überarbeitet werden – mehr Inhalte zum Deutschen Reich und zum 19. Jahrhundert sind das Ziel. „Es braucht lange, bis Lehrpläne geändert sind“, sagte der Didaktiker Andreas Petrik der „Süddeutschen Zeitung“. Sollten Lehrmaterialien ideologisch geprägt oder gar rechtswidrig sein, sollte man klagen, so der Professor für Politische Bildung von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Klagen würden die Abläufe verzögern.

Krippen und Kindergärten sowie die Mittagsverpflegung möchte die AfD ab dem ersten Kind kostenfrei anbieten. Das ist teuer, mehrere Hundert Millionen Euro müssten dafür im Landeshaushalt aufgetrieben werden. Siegmund hat bereits eingeräumt, dass „nicht alles sofort umsetzbar“ sei.

Sachsen-Anhalt sucht nicht nur Lehrer, sondern auch neue Richter und Staatsan-

wälte, weil dort eine Ruhestandswelle ansteht. Hier könne das Justizministerium mit der Personalpolitik in den kommenden Jahren Weichen stellen, so der Landesvorsitzende des Richterbunds, Christian Löffler.

Schwierig wäre ein größerer Austausch von Beamten und Angestellten in der Landesverwaltung, wie Siegmund ihn anstrebt. „Hier scheint eine Zahl von 150 bis 200 Stellen realistisch“, sagte er. Gemeint sind nicht nur

Ministerposten sowie deren Stäbe, sondern auch Leitungsposten auf Arbeitsebene und Chefposten anderer Einrichtungen des Landes. Die AfD will so verhindern, dass ihre Arbeit blockiert wird.

Das Magdeburger Finanzministerium verweist auf hohe Hürden. Eine Entlassung von Beamten ist kaum möglich, zudem haben sie bei Vertretungen Anspruch auf amtsangemessene Beschäftigung – sie müssen entspre-

chend ihrer Qualifikationen eingesetzt werden. Auch beim Druck auf die Justiz sind Experten skeptisch. Die AfD will etwa Richter ermutigen, Täter bei Gewaltverbrechen mit maximaler Härte zu bestrafen. „Appelle kann man immer verkünden. Entscheidend ist, dass Richter an das Gesetz gebunden sind“, sagte Rechtswissenschaftler Winfried Kluth.

Ansonsten stehen vor allem Verschärfungen im Bereich Migration ganz oben auf der AfD-Agenda. Viele Themen wie die Abschaffung des Grundrechts auf Asyl oder stärkere Kontrollen an den Außengrenzen Deutschlands könnte Sachsen-Anhalt als Bundesland aber nicht selbst regeln. Im Bundesrat wäre eine AfD-Regierung weit von einer Mehrheit entfernt.

Im April wurde im Landtag eine Parlamentsreform beschlossen, demokratische Institutionen sollen geschützt werden. So wurde etwa die Wahl von Richtern am Landesverfassungsgericht abgesichert.



Ulrich Siegmund ist der AfD-Spitzenkandidat für die Wahl in Sachsen-Anhalt am 6. September.

Foto: dpa/Klaus-Dietmar Gabbert

Schwesig-SPD legt zu – AfD weiter vorn

Zehn Wochen vor der Landtagswahl liegt die AfD in Mecklenburg-Vorpommern einer neuen Umfrage zufolge immer noch vorn, könnte aber das Nachsehen hinter einem rot-rot-grünen Bündnis haben. Da neben der SPD auch die Grünen zulegen, dürfen beide Parteien mit den Linken rechnerisch auf eine knappe Mehrheit der Sitze

im neuen Parlament hoffen, wie aus der Befragung des Meinungsforschungsinstituts Infratest dimap im Auftrag des NDR hervorgeht. Demnach liegt die AfD weiter bei 36 Prozent. Die SPD von Ministerpräsidentin Manuela Schwesig verbesserte sich auf 29 Prozent, die Grünen kamen auf fünf Prozent. Die Linke liegt bei zwölf Prozent.

Reaktion der AfD auf Steimle spricht Bände **Entlarvende „Satire“**

Von Martin Ellerich

Todesdrohungen gegen Angela Merkel, Anschlagfantasien gegen Friedrich Merz – dann singt Uwe Steimle demonstrativ die Hymne der SED-Diktatur. Das ist widerlich, geschichtsvergessen und gar nicht lustig. Strafbar wird die angebliche „Satire“ eher nicht sein; die im Grundgesetz verankerte Meinungs- und Kunstfreiheit geht weit.



Wichtiger als die Entgleisungen eines abgedrifteten Kabarettisten sind die Reaktionen: Beifall im Publikum und wohl nicht einmal der Versuch einer Distanzierung bei AfD-Chef Tino Chrupalla oder dem AfD-Spitzenkandidaten – im Gegenteil: Ulrich Siegmunds Landesverband Sachsen-Anhalt lobt die „gelungene Veranstaltung“.

Der Verzicht auf Gewalt ist grundlegend für die Demokratie. Hier ist die einzige Waffe im politischen Kampf das Argument, das Wort. Wer zusieht, es gar lobt, wenn gewählte Repräsentanten der Demokratie mit Diktatoren gleichgesetzt und ihnen der Tod gewünscht wird, der grenzt sich selbst aus der Demokratie aus. Der entlarvt selbst, was von seinen Beteuerungen, ach so demokratisch zu sein, zu halten ist: nichts. Fazit: Um der Demokratie willen darf die AfD nirgends Macht bekommen. Gute Satire, heißt es, verzerre die Wirklichkeit bis zur Kenntlichkeit. Zuweilen ist es auch die Reaktion auf niveaulose „Satire“, die für Kenntlichkeit sorgt.

Dennoch meine ich gesamtpolitisch die Tendenz zu erkennen, dass sich die seit Jahren stattfindende geopolitische Auseinandersetzung zwischen Autokratie/Diktatur und Demokratie/Republik, unter dem dadurch entstandenen geopolitischen Druck, behutsam wieder zugunsten unseres Wertesystems verändert. Aber es bleibt dabei:

„Wachsamkeit ist unser Preis für die

Freiheit.“

Soweit für heute und Danke für die Treue, in der Hoffnung das unsere Mitgliederzahl steigt.

Übrigens, wir bereiten gerade ein größeres update unserer Homepage vor. Fertigstellung etwa Ende Juli. Ich melde mich dann dazu.

Herzliche Grüße

Euer Hartwig

Links zu weiteren Presseberichten zum Tag der Bundeswehr in Höxter:

[Vorbericht WB zum Tag der Bundeswehr](#)

[Nachbericht NW zum Tag der Bundeswehr](#)

[Bericht WB zur Podiumsdiskussion zum Tag der Bundeswehr](#)

[Gesamtbericht zum Tag der Bundeswehr](#)

[Bericht WB Aktionen 1 zum Tag der Bundeswehr](#)

[Bericht WB Aktionen 2 zum Tag der Bundeswehr](#)

Besuchen Sie unsere Website.

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Veteranenkameradschaft Warburger Land
Hartwig Zahler
Calenberg, Dorfstraße 69
34414 Warburg
Deutschland

(0 56 41) 74 71 66
info@desenbergkaserne.de